

Laibacher Zeitung

N^r. 83.

Dienstag

den 18. October

1831.

Inland.

Nachstehende Beiträge sind für Arme und für die Sanitäts-Kosten zu Gunsten derselben im Laibacher Kreise bisher eingegangen, und werden zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

Die Gemeinde Tratta, im Bezirke Laß, hat durch mehrmaliges Zusammenschießen während der Abhaltung des Gottesdienstes in der Kirche einen Betrag pr. 1 fl. 25 kr. für arme Cholera-Kranke gegeben. — In der Gemeinde Eisern haben nachstehende Insassen folgende Beiträge für die Armen beige-steuert: Hr. Jacob Tholler, Wirth, 1 fl.; Hr. Nicolaus Bernard, Schneider, 35 Nägel; Thomas Wogathe, Handwerker, 6 kr.; Gregor Presel, Hausbesitzer, 5 kr.; Barthelmä Gasperschig, Färber, 20 kr.; Thomas Kobler, Wirth, 13 kr.; Urban Demscher, Inwohner, 10 kr.; Mathias Pollak, Hausbesitzer, 4 kr.; Andreas Kof, Metzger, 12 kr.; Paul Skofiz, Weißgärber, 10 kr.; Johann Schmied, Wirth, 165 Nägel; Joseph Trojer, Gewerker, 369 Nägel; Jacob Wogathe, Hausbesitzer, 27 Nägel; Georg Meguschar, Schneider, 10 kr.; Mathias Kobler, Wirth, 10 kr.; Franz Verhouz, Schmid, 3 kr.; Thomas Semen, Schmid, 3 kr.; Joh. Kof, Schuster, 12 kr.; Gregor Tausch, Müller, 6 kr.; Hr. Andreas Barl, Gewerkl, 250 Nägel; Thomas Demscher, Wirth, 100 Nägel; Jacob Menzinger, Lederer, 20 kr.; Martin Dermotha, 11 kr.; Anton Klementschig, Müller, 11 kr.; Andreas Habian, Schuster, 5 kr.; Anton Stolz, Wirth, 13 kr.; Primus Markel, 4 kr.; Andreas Gasperin, 6 kr.; Georg Provat, Schmid, 20 kr.; Lucas Kreg, 10 kr.;

Andreas Pototschnig, Metzger, 20 kr.; Barbara Reinhart, Schmidin, 20 kr.; Lucas Levitschnig, Gewerker 40 kr.; Frau Urbantschitsch, Gewerklinn, 10 kr.; Lorenz Pototschnig, Händler, 20 kr.; Hr. Jos. Globotschnig, Gewerkl, 1 fl.; Jacob Stolz, Metzger, 10 kr.; Gregor Levitschnig, Gewerkl, 40 kr.; Martin Klepitschitsch, 10 kr.; Matthäus Kottar, Wirth, 7 kr.; Gregor Schneider, Schmid, 20 kr.; Jos. Seemen, Schmid, 6 kr.; Martin Zeralla, Gewerkl, 10 kr.; Peter Lykautschitsch, Schmid, 40 kr.; Lorenz Presel, Metzger, 6 kr.; Gregor Zeralla, Schmid, 20 kr.; Anton Eberl, Inwohner, 6 kr. Johann Schrey, Getreidhändler, 20 kr.; Simon Hafner, Metzger, 20 kr.; Johann Dotritsch, Schmid, 9 1/2, Anton Kautschitsch, Lederer, 13 kr.; Hr. Jacob Globotschnig, Obergerichter, 1 fl. und 1 Bettzeug; Hr. Blasius Kernig, Pfarrer, 1 fl. und 1 Bettzeug; Hr. Joseph Martinschitsch, Gewerkl, 2 fl. und widmete nebstbei 1 Haus zur Benützung der Local-Sanitäts-Commission; Martin Kloyschig, Gewerkl, 5 kr.; Matthäus Kotter, Wirth, 6 kr.; Hr. Jacob Globotschnig, Gewerkl, 20 kr.; Anton Kautschitsch, Lederer, 5 kr.; Johann Schrey, Bäcker, 10 kr.; Martin Zeralla, Gewerkl, 4 kr.; Frau Urbantschitsch, 6 kr.; Lucas Levitschnig, Gewerkl, 20 kr.; Michael Semen, Insaß, 10 kr.; Jacob Proschl, Wirth, 20 kr.; Andreas Gasperin, Wirth, 3 kr.; Joseph Globotschnig, Gewerkl, 13 kr.; Barthelmä Binter, Insaß, 12 kr.; Frau Eberl, Wittwe, 15 kr.; Joseph Binter, Fischer, 9 kr.; Lorenz Werzel, Gewerkl, 3 kr.; Andreas Kofem, Insaß, 6 kr.; Barthelmä Gasperschig, Färber, 3 kr.; Franz Homann, Gewerkl, 1/2 Maß Gerste; Gregor Gasperin, Gewerkl, 30 kr.; Joseph Gerbez,

Chirurg, 20 fr.; Maria Kobler, Gewerbinn, 20 fr.; Maria Meguscher, 10 fr.; Jacob Globotschnig, Gewerk, 1 fl.

Uebrigens hat der Herr Joseph Martintschitsch, Gewerk, versprochen, bei wirklichem Ausbruch der Cholera eine Summe von 100 fl. zu Sanitätsanstalten zu geben.

Die Insassen der Gemeinde Laibach haben sich zu folgenden Beiträgen erklärt, nämlich: Hr. Math. Dektleva, Bez. Commissär, mit 2 fl.; Hr. Joseph Gaggel, Bez. Richter, 2 fl.; Hr. Anton Skoff, Controllor, 1 fl.; Hr. Carl Prenner, Amtschreiber, 1 fl.; Hr. Franz Dietrich, Steuereinnehmer, 40 fr.; Ignaz Strohmayr, Amtschreiber, 40 fr.; die Stadt, pfarrgeistlichkeit, 5 fl.; die Klostergeistlichkeit 2 fl. 50 fr.; das Nonnen-Kloster, 50 fr.; Frau Maria Speck, Tabacktrafiktantin, 18 fr.; Apollonia Krišhai, Wäscherinn, 10 fr. Barbara Kautschitsch, Krämerinn, 20 fr.; Valentin Hofner, Viehhändler, 5 fr.; Jacob Schink, Wirth, 6 fr.; Anton Zingieser, 3 fr.; Mathias Kallan 5 fr.; Johann Walland, Weißgärber, 5 fr.; Johann Kisser, Seiler, 10 fr.; Carl Stenoviz, Lebzelter, 9 fr.; mehrere Ungenannte, 12 fr., Valentin Kerlin, Weinwandhändler, 50 fr.; Thomas Jessenko, Wirth und Bäcker, 5 fr.; Josepha Koschmann, Wirthinn, 10 fr.; Margareth Kopin, Krämerinn, 20 fr.; Hr. Anton Erschen, Pensionist, 12 fr.; mehrere Ungenannte, 35 fr.; Hr. Gregor Andrejovitsch, 1 fl.; Franz Krenner, Weißgärber, 30 fr.; mehrere Ungenannte, 42 fr.; Blas Kisser, Kirchner, 10 fr.; mehrere Ungenannte 37 fr.; Mathias Hofner, Metzger, 10 fr.; Joseph Visek, Wirth, 20 fr.; mehrere Ungenannte 45 fr.; Hr. Franz Zurbaleg, Wirth, 10 fr.; Caspar Juschna, Amtsbote, 1 fr.; Michael, Schufchnik, Zimmermeister, 10 fr.; mehrere Ungenannte 58 fr.; Thomas Schifferer, Rauchsanglehrer, 2 fr.; Mathias Koschier, Müller, 6 fr.; Anton Dollenz, 6 fr.; Hr. Max. Zeboll, Hausbesitzer, 20 fr.; Hr. Joseph Gerbiz, Wundarzt, 20 fr.; Thomas Hofner, Metzger, 10 fr.; Jacob Saloznik, Wirth, 15 fr.; mehrere Ungenannte 21 fr.; Simon Triller, Weinwandhändler, 40 fr.; Maria Schifferer, Hüblerinn, 5 fr.; Anton Langerholz, Weinwandhändler, 2 fr.; mehrere Ungenannte 1 fl. 14 fr. — Aus der Gemeinde Ronderich, Bez. Ponomitsch, gab ein Ungenannter 1 Merling Weizen; Katharina Godez, Dienstmagd, 4 Ellen Kupfenleinwand; Johann Pauschel, 1 Maß Fisoln, und Hr. Anton Suppantitsch, Gutbesitzer,

8 Maß Weizen. Mehrere Ungenannte aus der Gemeinde Altoslich gaben zur Vertheilung an die Armen Feldbohnen.

Laibach am 5. October 1831.

Die Prov. Sanitäts-Commission ist in dem angenehmen Falle zur öffentlichen Kenntniß bringen zu können, daß auch die H. Apotheker zu Klagenfurt, Johann von Vest, Alois Traunsellner und Franz Kottwitz, sich erklärt haben, für den Fall des Ausbruches der Cholera nicht nur für die dortigen Stadt-Armen, sondern auch für die Armen des Kreises die erforderlichen Arzeneien, mit Ausschluß weniger etwas seltenerer Artikel, mit einem Nachlasse von fünfzig Procenten unter der bestehenden Medicamenten-Taxe, in bester Qualität liefern zu wollen; für welches uneigennütziges Anerbieten die danknehme Anerkennung hiemit ausgesprochen wird.

Von der k. k. Prov. Sanitäts-Commission.
Laibach am 10. October 1831.

W i e n.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat die in der Provinz Illyrien durch den Tod des Johann v. Lehmann erledigte Kreis-Commissärs-Stelle der zweiten Classe, dem dortländigen dritten Kreis-Commissär, Joseph Koschaker, und die durch dessen Beförderung in Erledigung gekommene Kreis-Commissärs-Stelle der dritten Classe, dem dortländigen Subernal-Concipisten, Joseph Schonta, verliehen.

Se. k. k. Majestät haben in Absicht auf die Anstalten gegen die epidemische Brechrubr folgendes Allerhöchstes Cabinetts-Schreiben an den obersten Kanzler der vereinigten Hofkanzlei zu erlassen geruhet:

„Lieber Graf Mitrowsky! Als die epidemische Brechrubr in Meine Staaten einzudringen drohte, war die Natur so wie die Entstehungs- und Verbreitungsweise dieser Krankheit zweifelhaft.“

„Die Vorsicht und Klugheit, so wie die Vor-sorge für das Gesundheitswohl Meiner treuen Unterthanen gebot daher, alle jene Maßregel zu ergreifen, welche sich durch frühere, vieljährige Erfahrung gegen die gefährlichste aller ansteckenden Krankheiten bewährt hatten, und es wurden sonach die Vorschriften des Pest-Reglements in Wirksamkeit gesetzt. Allein ungeachtet der Handhabung dieser Vorschriften drang die Seuche unaufhaltsam

weiter vor, und die hierauf gegründeten Verfügungen und Anstalten hatten Nachteile im Gefolge, die sich weit unheilbringender als selbst die durch die Krankheit herbeigeführten Drangsale zeigten. Sie verbreiteten Furcht und Schrecken und beengten die Gemüther.“

„Insbesondere gefährdeten die Sperren den Gesundheitsstand in den abgesperrten Orten, gaben die hierbei verwendeten Truppen häufigen Erkrankungen Preis, und beförderten jene Krankheit, vor der sie schützen sollten.“

„Die Furcht vor der Ansteckungsgefahr, welche alle diese Maßregeln hervorriefen und nährten, raubte vielen Kranken die nöthige Wartung und Pflege, und hinderte den wechselseitigen Beistand, die rettende Hilfe; endlich beeinträchtigten diese Maßregeln den Handel und Verkehr, so wie den Gewerbsfleiß, untergruben den Wohlstand der Einzelnen, und entzogen Tausenden den bisherigen Erwerb.“

„Für das Wohl Meiner treuen, geliebten Völker väterlich besorgt, geleitet durch die gemachten Erfahrungen und von der Ueberzeugung durchdrungen, daß nur durch die Behebung der als erfolglos und nachtheilig erkannten Maßregeln größere Nachteile abgewendet werden können, habe Ich die Vorschriften des Pest Reglements in Meinen Staaten in Beziehung auf die Cholera-Angelegenheiten außer Wirksamkeit zu setzen, und zugleich anzuordnen befunden, daß sich rücksichtlich der Cholera-Krankheit nach den für epidemische und ansteckende Krankheiten bestehenden Vorschriften zu benehmen sey.“

„Auf eben jene Erfahrungen gestützt, finde Ich ferner zu bestimmen, daß die zwischen den inländischen Nachbar-Provinzen Meiner Staaten bestehenden Sanitäts-Gordone aufgelassen werden.“

„Nur längs der Gränze jener südlichen Provinzen der Monarchie, deren Absatz und Handel im unmittelbaren Verkehr mit den benachbarten italienischen Staaten und mit den ausländischen Seehäfen steht, finde Ich vor der Hand die Aufstellung eines Sanitäts-Gordons zu genehmigen, und zwar bloß wegen der besondern Verhältnisse und Rücksichten auf den Seehandel und auf die in den italienischen Nachbarstaaten bis jetzt noch herrschenden Meinungen und Besorgnisse in Beziehung auf die Natur und Verbreitungsweise der Brechrühr. Ich wünsche durch die Aufstellung dieses Gordons die einzelnen Absperrungen der verschiedenen italienischen be-

freundeten Nachbarstaaten zu vermeiden, den Handelsverkehr mit denselben aufrecht zu erhalten, und den wichtigen Seehandel mit dem Auslande bis zu jenem Zeitpunkte vor Störungen und Unterbrechungen zu bewahren, wo sich eine erfahrungsgemäße Ansicht der Entstehung und Verbreitungsweise der epidemischen Brechrühr allgemeiner geltend gemacht haben wird. Aus eben diesen Gründen habe Ich Mich auch bestimmt gefunden, den Finanz-Gordon dießseits Triest, so wie jenen des übrigen Freigebietes des Küstenlandes und Dalmatiens, als Sanitäts-Gordon organisiren zu lassen.“

„Um jedoch dem Verkehre jede unter den eben gedachten Verhältnissen nur immer mögliche Erleichterung zuzuwenden, habe Ich befunden, die Contumaz-Zeit für Reisende und für Waaren an allen Sperrpunkten gegen das Ausland sowohl, als an denjenigen inländischen Gordonen, welche gegenwärtig noch nicht aufgelassen sind, auf fünf Tage herabzusetzen. Bloß für das Lombardisch-Venetianische Königreich und für das Küstenland wird die Contumaz-Zeit vor der Hand auf zehn Tage festgesetzt.“

„Sie haben hiernach im Einvernehmen mit Meinem Hofkriegsraths-Präsidenten und der allgemeinen Hofkammer unverzüglich das Erforderliche einzuleiten.“

Schönbrunn, den 10. October 1831.

Franz m. p.
(Wien. 3.)

Königreich beider Sicilien.

Neapel, den 17. September. Der König hat den Verbot der Getreideausfuhr aus seinen Staaten ins Ausland für aufgehoben erklärt. — Einem Schreiben aus Palermo vom 7. September zufolge, wurde daselbst am 21. August um 21 St. 20 M. ital. Uhr folgendes Phänomen beobachtet: „Es verbreitete sich an der Küstengegend hinter der Citadelle plötzlich ein so heller Schimmer, daß die Einwohner der entgegengesetzten Stadtgegend in Schrecken geriethen, und eine Feuerbrunst zu sehen glaubten. Hierauf erblickte man Kugeln von schwarzen rauchähnlichen Dünsten, die sich schnell in die Höhe hoben, und dort in Wirbeln herumdrehten; diese Erscheinung dauerte indessen nur etliche Minuten.“

Die preussische Staatszeitung enthält folgendes Schreiben aus Neapel vom 3. September: Einige Tage, nachdem der Professor Hoffmann aus Berlin die in der Nähe von Sicilien ent-

st andene vulkanische Insel besucht hatte, ist diese interessante neue Erscheinung auch von dem englischen Schiffscapitän Senhouse, der sich mit dem Kutter Hind dahin begeben hatte, untersucht worden, indem es demselben glückte, auf der Insel selbst zu landen. Nach den Angaben des genannten Kapitäns hatte der Rand des Kraters an einigen Stellen bereits die Höhe von 200 Fuß über der Meeresfläche erreicht, und da nach seiner (des Kapitäns) Ansicht anzunehmen ist, daß die neue Insel permanent bleibe, so hat er am 2. August durch Aufspaltung der brittischen Flagge, im Namen Sr. Majestät des Königs von England davon Besitz genommen und ihr den Namen „Grahams-Insel“ gegeben. Ob hiergegen von Seiten der Neapolitanischen Regierung Einspruch geschehen werde, sieht zu erwarten. (B. v. L.)

Polen.

Die preussische Staatszeitung meldet von der polnischen Gränze vom 2. October: „Nach mehreren von verschiedenen Seiten eintreffenden, zuverlässigen Nachrichten, herrscht in den Ueberresten des polnischen Heeres die größte Verwirrung. Ein Theil hatte sich bei Plock eingeschifft, war bis Wroclawek (am linken Weichselufer) gegangen, hatte die Russen daraus vertrieben, und eine Brücke geschlagen. Man glaubte daher, daß eine größere Operation dahinter verborgen liege. Keineswegs. Kurz darauf verließen die Polen das linke Ufer; die Russen besetzten Wroclawek; Oberst Kraśnow nahm ihnen sogar, nach einer schwachen Gegenwehr, die Brücke, und, nach Aussage der Gefangenen, sollte die Armee den Weg nach der preussischen Gränze eingeschlagen haben und sich in Lipno befinden. General Anrep ging sogleich zur Verfolgung bei Wroclawek auf das rechte Ufer, und in den nächsten Tagen muß daher um so mehr die endliche Entscheidung erfolgen, als General Graf Pahlen von Gombin bis Brzeźe - Kujawski echelonnirt steht und das linke Ufer beobachtet, auch bereits wie oben erwähnt, einen Theil auf das rechte hinübergesendet hat, und der Feldmarschall Fürst Paskewitsch mit dem Corps von Kreuz und einem Theil der Garden auf dem rechten Ufer bereits bis in die Gegend von Pionsk vorgerückt ist. Mittlerweile sind Flüchtlinge und Deserteure schaaronweise auf das preussische Gebiet übergetreten. In Straß-

burg kamen allein einige und 60 Personen an, unter denen sich Regierungs-Mitglieder, Senatoren, Landboten, Offiziere und Privatleute, und namentlich die Gebrüder Niemojewski, Biernacki, Ostrowski und Plichta, so wie der General Szarynski, und die Fürsten Sapieha befinden.“

Ferner meldet die preussische Staatszeitung von der polnischen Gränze vom 2. October: „In der Quarantaine-Anstalt zu Schillno und auf dem Schlosse zu Gollub ist abermals eine bedeutende Anzahl polnischer Offiziere verschiedenen Ranges, worunter auch der ehemalige französische Lieutenant Joseph Poniatowski und ein Adjutant des Generals Dembinski befindlich sind, aufgenommen worden. Gestern ist auch die polnische Bank, welche angeblich eine Million Thaler in baarem Gelde enthalten soll, mit einem ansehnlichen Personale, in Schillno angelangt. Bis zur preussischen Gränze war sie von einem polnischen Ublanen-Regiment begleitet worden, welches sich, nachdem sämtliche Wagen von einer preussischen Escorte übernommen worden waren, alsbald wieder entfernte. Dem Vernehmen nach, werden morgen auch die noch übrigen in der Nähe befindlichen polnischen Truppen auf die preussische Gränze übergeben und das Gewehr strecken, indem sie, wie man hört, es ausgegeben haben sollen, sie noch in einen Kampf mit der auf dem rechten Weichselufer heranrückenden russischen Truppenmacht einzulassen.“ (West. B.)

Aus Straßburg (West-Preußen) wird unterm 5. October berichtet: Die polnische Armee hat heute die preussische Gränze überschritten, und bei Jastrzembien das Gewehr gestreckt. Als bereits zwei Divisionen die Waffen niedergelagt hatten, entspann sich zwischen der Arrieregarde der Polen und den Russen ein Gefecht. Es wurde sogleich ein preussischer Offizier zu dem russischen commandirenden General gesendet, um ihn mit der Lage der Dinge bekannt zu machen, worauf der General Doktoroff, welcher die russische Avantgarde befehligte, sogleich das Gefecht abbrach, und der Uebertritt ruhig fortgesetzt ward. Folgendes ist der Stand der übergetretenen polnischen Armee: General - Chef, Rybinski; Chef des Generalstabes, General Lewinski; General - Intendant Dobiecki; die Divisions - Generale Dembinski und Woyczynski; die Brigade - Generale Muchowski, Ziemienski, Sobierzynski, Wroniecki, Böhm, Oborski, Dluski; drei Infanterie - Divisionen, bestehend aus 12 Infanterie - Regimentern, 6 Batterien; zwei Cavallerie - Divisionen, 15 Regimenter, 2 Batterien; eine Reserve - Artillerie von 4 Batterien; 1 Artillerie - Park und 1 Bataillon Sappeurs. (W. B.)